

# SlaVaComp

## COMPUtergestützte Untersuchung von VARIabilität im KirchenSLAVischen

An Hand kirchenslavischer Originaltexte und griechisch-kirchenslavischer Übersetzungen aus dem ost- und südosteuropäischen Raum werden exemplarisch diachrone und regionale Differenzierungen des Kirchenslavischen untersucht, was in Zukunft eine zeitliche und räumliche Zuordnung bisher unerforschter Texte beziehungsweise Handschriften erleichtern wird. Dabei stehen zwei Parameter im Mittelpunkt: zum einen der Wortschatz, dessen chronologische und regionale Differenziertheit in allen historisch arbeitenden Philologien anerkannt ist, zum anderen die graphische Variabilität. Letztere ist ein typisches Merkmal mittelalterlicher Texte und wird hier zum ersten Mal zur computergestützten zeitlichen und räumlichen Einordnung der betreffenden Texte und Handschriften herangezogen. Als Quellen dienen überwiegend bereits edierte, digital vorhandene griechisch-slavische mittelalterliche Glossare, daneben auch einsprachige slavische Formenverzeichnisse und Editionen kirchenslavischer Texte, die entsprechend lemmatisiert werden. Für letztere werden Indices mittels entsprechender informationstechnischer Hilfsmittel (z.B. Lemmatisierer) automatisch erstellt. Die dabei entwickelten Instrumente können prinzipiell für alle historisch arbeitenden Philologien eingesetzt werden und berücksichtigen die hohe Variabilität mittelalterlicher Texte.

Als technische Infrastruktur wird TextGrid genutzt, weil es Werkzeuge enthält, die für die Umsetzung der Methodik nützlich sind. Hierin wurden für die Analyse und Lemmatisierung deutschsprachiger Texte umfangreiche Module entwickelt. Für die Anwendung auf die altgriechische und kirchenslavische Sprache müssen Algorithmen angepasst oder ausgetauscht werden.

Die Relation zu zeitlichen und räumlichen Metadaten der Texte ist letztlich auch Grundlage für die Darstellung der Sprachentwicklung. Wenn eine solchermaßen gesicherte Datenbasis vorliegt, können auf deren Grundlage auch bisher nicht datierte und lokalisierte Übersetzungen zugeordnet werden – letztlich auch Originaltexte.